

Auf dem Weg zu einer neuen Ausbildungsordnung

BIB unterstützt Neuordnung mit Projektgruppe
»FaMI 4.0« (Sibylle Fröhlich, Karin Holste-Flinspach)

21 Jahre Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) mit unveränderter Ausbildungsordnung – in Fachkreisen besteht seit Langem Einigkeit, dass Aktualisierungen und Anpassungen der Ausbildungsinhalte schon etliche Jahre überfällig sind.

Diese Problematik wurde auch auf zahlreichen Sitzungen von Berufsbildungs- und Prüfungsausschüssen, Ausbilder-treffen, Tagungen der Zuständigen Stellen und nicht zuletzt im Rahmen einer Konferenz zu Berufen des Öffentlichen Dienstes des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) deutlich thematisiert.¹ Um den Prozess einer möglichen Neuordnung anzustoßen, nahm unter anderem der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) durch seine Kommission für Ausbildung und Berufsbilder Kontakte zu den zuständigen Verordnungsgebern und Sozialpartnern auf.²

Nachdem erfreulicherweise nun mehr Bewegung in die Neuordnungsbestrebungen gekommen ist, wurde im November 2019 vom BIB eine Projektgruppe »FaMI 4.0« gegründet. Im Austausch mit Vertretern aus der Praxis überarbeitet die Projektgruppe die Inhalte der FaMI-Ausbildungsverordnung von 1998 und legt dabei, wenig verwunderlich, den Schwerpunkt auf die Aufgaben im Bibliotheksbereich. Berücksichtigt werden sowohl die Anforderungen kleinerer kommunaler Bibliotheken als auch die der großen Hochschulbibliotheken beziehungsweise Spezialbibliotheken.

Bislang kannte der Fachangestelltenberuf neben der Fachrichtung Bibliothek noch vier weitere Fachrichtungen – Archiv, Information und Dokumentation, Bildagenturen und Medizinische Dokumentation –, mit deren Verbandsvertretern der BIB gleichfalls in Kontakt steht.

In Anbetracht der zahlenmäßigen Verteilung der Nachwuchskräfte, insbesondere mit Hinblick auf die wenigen Aus-bildungsverhältnisse in den Fachrichtungen Bildagentur und Medizinische Dokumentation, wird auch das bisherige Fachrichtungsmodell zur Diskussion stehen. Und sollte es zu einem Neuordnungsprozess mit grundlegenden Auswirkungen auf die zu vermittelnden Ausbildungsinhalte und deren Vertiefungsdichte der künftigen FaMIs kommen, werden auch Strukturfragen, wie beispielsweise die Prüfungsorganisation zum Beispiel in Form einer gestreckten Abschlussprüfung, zu behandeln sein.

Über aktuelle Neuigkeiten des Neuordnungsprozesses wird sowohl in BuB als auch auf der BIB-Homepage zeitnah informiert, erste weitergehende Informationen geben im Folgenden Martin Elsner vom BIBB und Roman Jaich von der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di.

1 Holste-Flinspach, Karin: Berufsbildung im Öffentlichen Dienst. In: BuB - Forum Bibliothek und Information, 69 (2017) 11, S. 586-587; Holste-Flinspach, Karin: Wandel aktiv gestalten: Empfehlungen zur beruflichen Bildung im Öffentlichen Dienst. In: BuB - Forum Bibliothek und Information, 70 (2018) 7, S. 386-387

2 Vgl. auch Textbausteine Aktualisierung der FaMI-Ausbildung. In: BuB - Forum Bibliothek und Information, 70 (2018) 12, S. 722; Aktualisierung der FaMI-Ausbildungsordnung / Karin Holste-Flinspach, Susanne Taege. In: BuB - Forum Bibliothek

und Information, 71 (2019) 6, S. 337-339

3 Siehe Elsner, Martin (Hrsg.): Berufliche Bildung im Öffentlichen Dienst – Zukunft aktiv gestalten, BBB, Bonn 2019 (in Druck)

4 Siehe dazu DaPro – Datenbank der Projekte des Bundesinstituts für Berufsbildung unter www.bibb.de/de/dapro.php?proj=2.2.341 – Stand 24.02.20

5 Näher dazu BIBB: Ausbildungsordnungen und wie sie entstehen, 2017 (PDF unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8269 – Stand 24.02.20)

Berufsausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste auf dem Prüfstand (Martin Elsner)

Das aktuelle Berufsbild der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) spiegelt den Sachstand des Jahres 1998 wider, das Jahr, in dem die Ausbildung zuletzt geordnet wurde. Gesellschaft und Wirtschaft verändern sich jedoch zunehmend schnell, beispielsweise wandelt sich

das Medienverhalten, durch Digitalisierung sowie Ökonomisierung verändert sich das Verständnis von sozialem Zusammenwirken oder von hoheitlicher Daseinsfürsorge.

Die »Bonner Empfehlungen zur Berufsbildung im Öffentlichen Dienst« (ÖD) als Ergebnis eines BIBB-Entwicklungsprojektes hatte Anfang 2018 verstärkte Initiativen zur Modernisierung der Ausbildungsberufe des ÖD gefordert.³ Eine entsprechende Initiative zur Neuordnung der Ausbildung wurde noch 2018 vom Berufsverband Information Bibliothek lanciert. Eine daraufhin von den verantwortlichen Bundesministerien für Wirtschaft und Inneres (BMWi/BMI) eingeleitete Klärung unter Beteiligung ausgewählter Repräsentanten aller fünf Fachrichtungen des Berufes – Archiv, Bibliothek, Information und Dokumentation, Bildagentur sowie medizinische Dokumentation

– führte zu keinem eindeutigen Ergebnis, den Bedarf einer Neuordnung betreffend.

In Folge haben das BMWi und das BMI das Bundesinstitut für Berufsbildung beauftragt, durch eine Voruntersuchung die Frage der Notwendigkeit einer Neuordnung der Berufsausbildung für FaMIs zu untersuchen und den Beruf auf den Prüfstand zu stellen.⁴ Im Rahmen dieser Voruntersuchung soll ein Projektbeirat, der die komplexe Beteiligungsstrukturen dieses Berufes widerspiegelt, dem Projektteam unterstützend in Beratung und Entscheidungsfindung zur Seite stehen. Denn in diesem Beruf sind die Bereiche Industrie und Handel sowie Öffentlicher Dienst mit seinen kommunalen, länder- und bundesbezogenen Strukturen in den genannten Fachrichtungen, aber auch sozialpartnerschaftliche Aspekte wie Arbeitnehmervertretungen einzubeziehen. Institutionen

wie die Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände, die Tarifgemeinschaft deutscher Länder, das Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, der Deutsche Gewerkschaftsbund beziehungsweise die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie die Kultusministerkonferenz sind gebeten worden, Vorschläge für sachverständige Beiräte zu vermitteln. Auch die Verordnungsgeber BMWi, BMI und Bundesbildungsministerium sind einbezogen.

Diese »Wissenschaft-Politik-Praxis-Kommunikation« ist Basis für das Vorgehen des BIBB. Als Erhebungsinstrumente sind Dokumenten- und Literaturrecherchen sowie leitfadengestützte Interviews im Rahmen eines qualitativen Forschungsvorgehens vorgesehen. Die Laufzeit des Projektes soll planmäßig Ende Juli 2021 enden, was allerdings wegen der aktuellen COVID-19-Krise eventuell kritisch zu hinterfragen sein wird.

ANZEIGE

BIS-C 2020

<4th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



DABIS.eu

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode	DSGVO-konform	multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	eMedia	Integration

Software - State of the art - flexible

31 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrungheit Support
Generierung Customizing Selfservice
Outsourcing Cloudbetrieb SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI.Web.XML.Z39.50/SRU.OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<https://Landesbibliothek.eu> <https://bmnt.at>
<https://OeNDV.org> <https://VThK.eu>
<https://VolksLiedWerk.org> <https://bmdw.at>
<https://Behoerdenweb.net> <https://wkweb.at>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

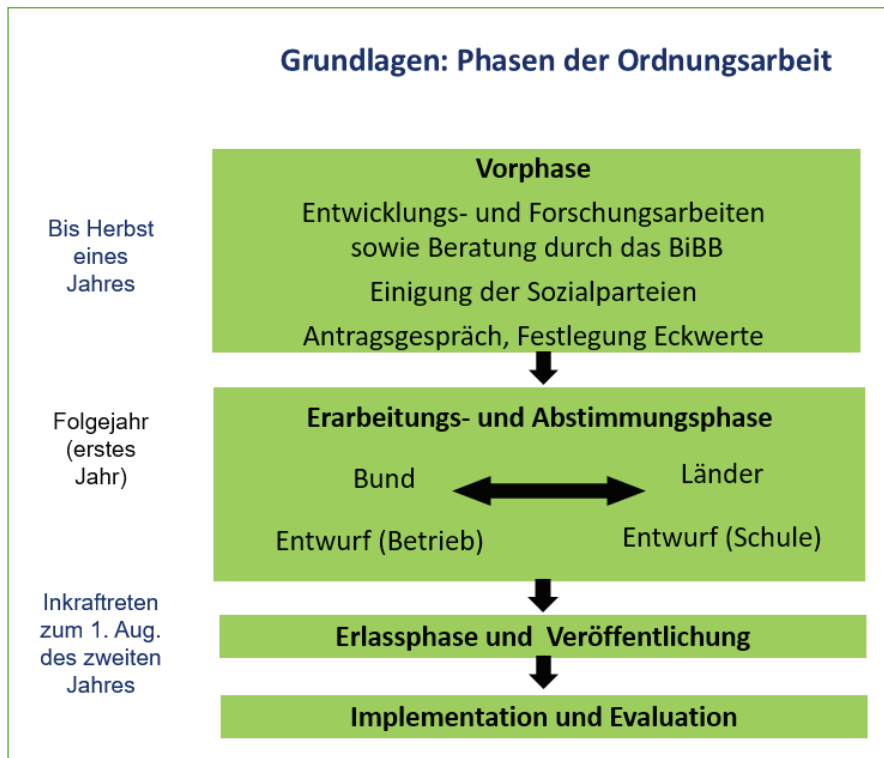


Abbildung 1: Phasen der Ordnungsarbeit zur Neuordnung des FaMI-Berufs. Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Auf Grundlage der im Entwicklungsprojekt zu erarbeitenden Empfehlungen werden dann die relevanten Sozialpartner über das weitere Vorgehen zur Berufsausbildung der FaMIs entscheiden und gegenüber den Ordnungsgebern gemeinsam auf einer dann gesicherten Datenbasis für alle Dimensionen einer Neuordnung ein Votum abgeben.⁵ Damit ist die Vorphase der Ordnungsarbeit abgeschlossen und die finale Erarbeitungs- und Abstimmungsphase zur Neuordnung des Berufes könnte starten (siehe Abbildung 1).

Ausbildungsbeginn nach neuer Verordnung ab August 2023 möglich (Roman Jaich)

Nachdem die Sozialpartner ihren Wunsch nach einer Neuordnung der FaMI-Ausbildung deutlich gemacht haben, ist vom BMWi im Oktober 2019 die Weisung an das BIBB gegangen, eine Voruntersuchung zur Verordnung über die Berufsausbildung zum /zur

Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste durchzuführen. Die Voruntersuchung wird von den Sozialpartnern im Rahmen eines Beirats begleitet. Die Voruntersuchung soll bis zum zweiten Quartal 2021 vorgelegt werden.

21 Jahre Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste mit unveränderter Ausbildungsordnung – in Fachkreisen besteht seit Langem Einigkeit, dass Aktualisierungen der Ausbildungsinhalte überfällig sind.

Die Ergebnisse der Voruntersuchung sind die Grundlage für die Sozialpartner, sich auf ein Eckwertepapier zu verständigen. Eckwerte sind: Bezeichnung des Ausbildungsberufs, Ausbildungsdauer, Struktur und Aufbau der Ausbildungsordnung, Form der Prüfung, Katalog der Fertigkeiten und Kenntnisse sowie die Berufsfeldzuordnung.

Haben die Sozialpartner sich auf die Eckwerte verständigt, werden diese in einem sogenannten Antragsgespräch mit allen beteiligten Akteuren beim zuständigen Fachministerium (BMW) festgelegt. Können die Sozialpartner schnell Einvernehmen erzielen, kann dieser Prozess bis Ende 2021 abgeschlossen sein.

In der nächsten Phase, die im Idealfall Anfang 2022 beginnen kann, werden Ausbildungsordnungen für die Betriebe und Rahmenlehrpläne für die berufsbildenden Schulen erstellt und aufeinander abgestimmt. Dafür benennen die Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Gewerkschaften Vertreter der betrieblichen Praxis als Sachverständige, die dann gemeinsam mit dem BIBB die Ordnungsmittel (Ausbildungsordnung, Ausbildungsrahmenplan, Zeugnis erläuterungen) des Ausbildungsberufs erarbeiten.

Erarbeitet werden für den Entwurf die Ausbildungsordnung, der sogenannte Paragrafenteil, und der als Anhang beigefügte Ausbildungsrahmenplan. Im Ausbildungsrahmenplan ist die sachliche und zeitliche Gliederung der Ausbildung festgelegt, während der Paragrafenteil unter anderem die Bezeichnung des Ausbildungsberufs, das Ausbildungsberufsbild und die Prüfungsanforderungen enthält.

Verläuft auch dieser Prozess reibungslos, kann er bis Ende 2022 abgeschlossen sein, im Idealfall ist es so, dass der Entwurf dem Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung in seiner Dezember-Sitzung zur Abstimmung vorgelegt werden kann. Dann bestehen gute Aussichten, dass die Verordnung bis Mai 2023 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wird und mit Beginn des Ausbildungsjahrs im August 2023 ausgebildet werden kann. Verzögert sich der Prozess der Erarbeitung etwas und wird der Entwurf erst in der März-Sitzung 2023 dem Hauptausschuss vorlegt, kann unter sehr guten Bedingungen ebenfalls die Veröffentlichung der Verordnung bis Mai 2023 erfolgen. Alle weiteren Verzögerungen weisen aber deutlich in das Jahr 2024.

*Martin Elsner, Sibylle Fröhlich,
Karin Holste-Flinspach, Roman Jaich*